

quint essenz

ein System zur
Qualitätsentwicklung in
Gesundheitsförderung
und Prävention

16. März 2010, Bielefeld
Elke Anna Eberhard, LVG Bremen



Grundlagen quint-essenz

Aufbau des Qualitätssystems

Welche Qualitätsdefinition liegt quint-essenz zu Grunde?

Qualität Definition

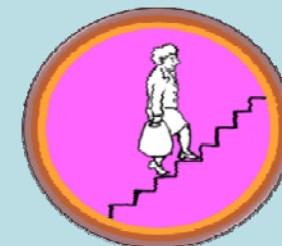
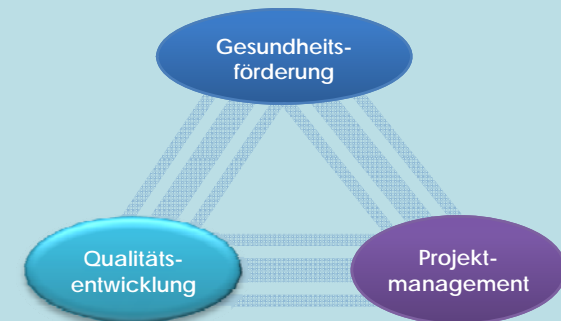
Positiv bewertete Beschaffenheit einer Sache oder eines Sachverhalts auf der Basis bestimmter Erwartungen.

www.quint-essenz.ch/de/ressources/121

Qualitätsentwicklung Definition

Periodische systematische Reflexion und Verbesserung der Strukturen, Prozesse und Ergebnisse einer Organisation, eines Programms oder Projekts.

www.quint-essenz.ch/de/ressources/121



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Grundlagen quint-essenz

Aufbau des Qualitätssystems

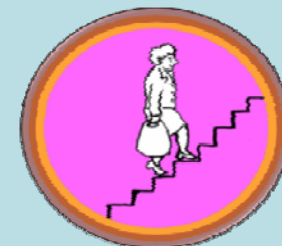
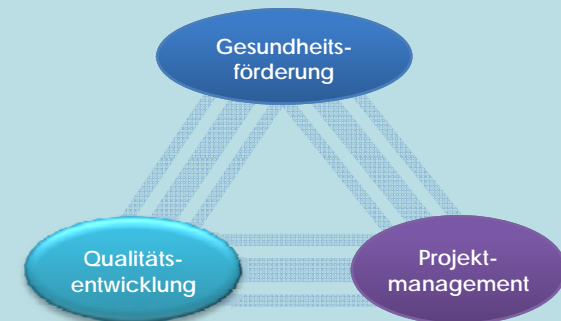
Welches Qualitätsverständnis liegt quint-essenz zu Grunde?

Qualitätsentwicklung

„...“

- Qualitätsentwicklung ist ein integraler Bestandteil jeder Intervention.
- Qualitätsentwicklung ist ein kontinuierlicher, zyklischer Prozess.
- Qualitätsentwicklung bedarf der systematischen gemeinsamen Reflektion.
- Qualitätsentwicklung umfasst alle Aspekte von Interventionen.
- Qualitätsentwicklung liegt in der Verantwortung aller Akteure.
- Qualitätsentwicklung kann nicht delegiert werden.“

Siehe: Ackermann et al. , 2009, S. 142



Grundlagen Qualität quint-essenz

- **Selbstverständnis Qualitätsentwicklung:**
- Grundlage TQM, d.h. Selbstbewertung
 - Entwicklung einer Qualitätskultur der Träger der Gesundheitsförderung und Prävention
- Einbezug der verschiedenen beteiligten Akteure in die Gestaltung und Bewertung
 - Perspektivenvielfalt
 - Leitungs- und MitarbeiterInnenebene einbeziehen
 - Zielgruppe
 - AuftraggeberInnen
 - KooperationspartnerInnen

quint-essenz

Programmübersicht:

Projekte qualitätsgesichert entwickeln:



- 1. Schritt: Hinführung quint-essenz
Beispiele: Bedarf und Bedürfnisse
- 2. Schritt: Projektziele bestimmen und verorten
- 3. Schritt: Projektziele, Umsetzungsstrategien und
Maßnahmen aufeinander beziehen
- 4. Schritt: Evaluation vorbereiten

quint-essenz

Programmübersicht:

Projekte qualitätsgesichert entwickeln:

- 1. Schritt: Hinführung quint-essenz
Beispiele: Bedarf und Bedürfnisse
- Oder: wer macht was?
gemeinsam mit wem oder für wen ?
und weshalb?



Grundlagen quint-essenz

Reise von Bremen
über Berlin
nach Bielefeld

Berlin, So.
21.14 Uhr

Zwischenziel

Strategie: Reise

Maßnahme: Bahnfahrt

Indikatoren:
Abfahrtszeiten der
Züge

Bielefeld, Mo.
20.20 Uhr

Ziel

Bremen, So.
18.18 Uhr



Grundlagen quint-essenz

Welche Planung steht hinter dieser Reise?

(Basis: Public Health Action Cycle)

Interesse an Qualitätsentwicklung im Bereich Bewegungsförderung

• Evaluation

• Problemdefinition

Abschlussbefragung der TeilnehmerInnen, der Auftraggeber und Selbstbewertung

Bewertung

Bedarf & Bedürfnisse

Qualitätsmanagement

Basis: Evidenz

Vermittlung von Grundlagen zu quint-essenz

• Umsetzung/Implementation

• Strategieformulierung

Einigung auf Tagesworkshop: Zwischenabsprachen zu Inhalten, Termin, Ort

nach Kolip, Müller 2009, eigene Darstellung

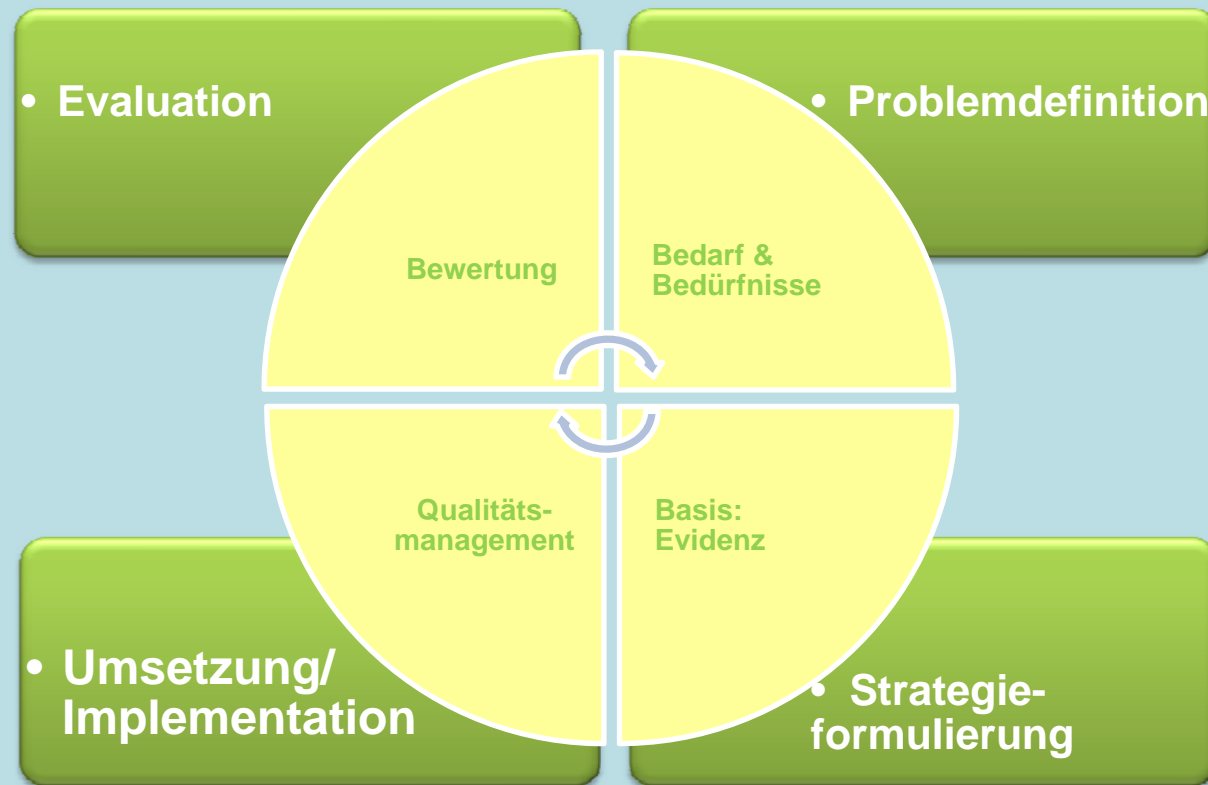


Grundlagen quint-essenz

Wie könnte die Projektentwicklung konkret umgesetzt werden?

(Basis: Public Health Action Cycle)

Bewegungsförderung
älter Menschen



„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeit

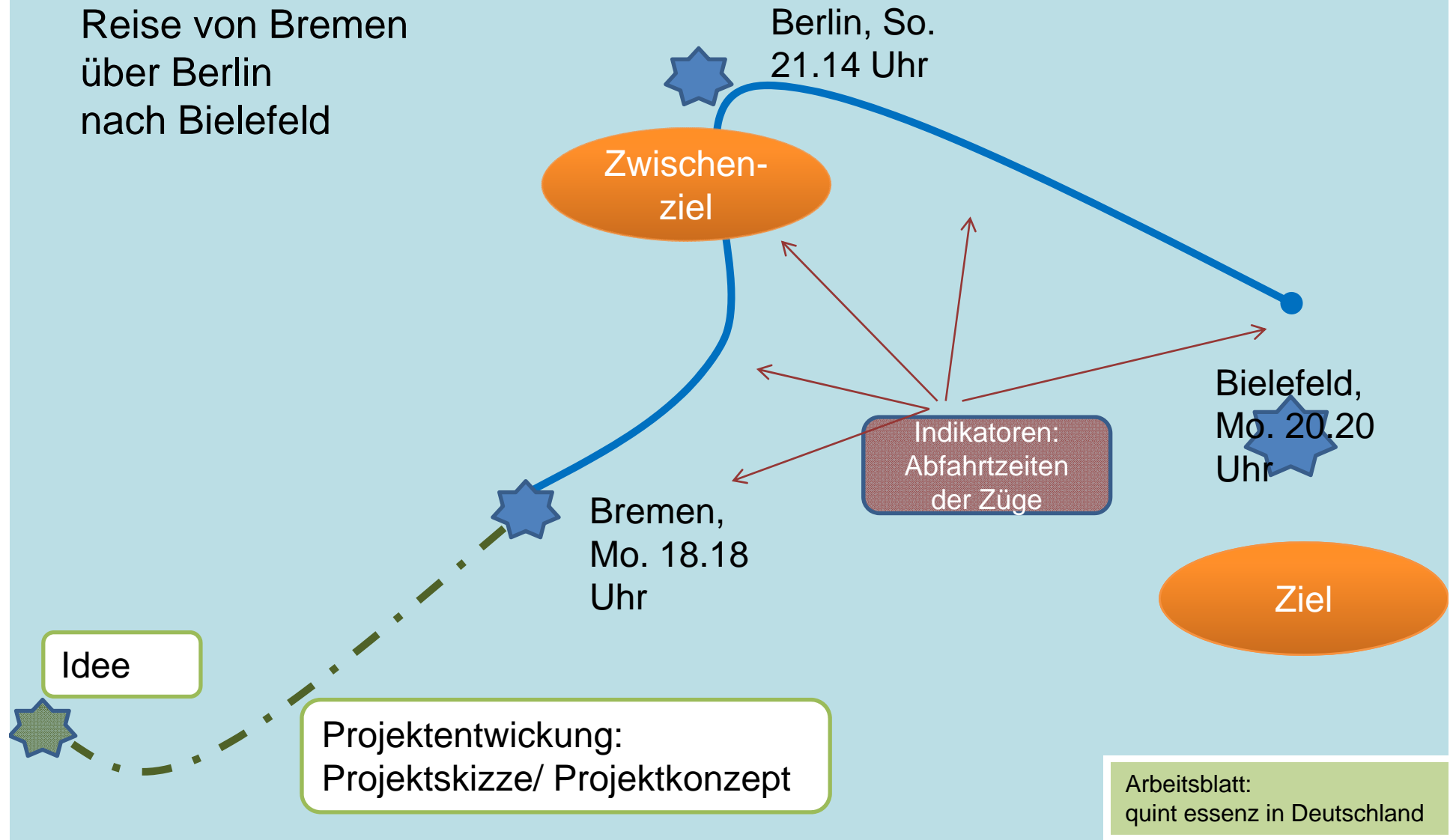
Idee

Ausgangslage: zwei Träger möchten gemeinsam eine Veranstaltung in einem Ortsteil zu Bewegung durchführen.



Grundlagen quint-essenz: Veranschaulichung zentraler Begriffe

Reise von Bremen
über Berlin
nach Bielefeld



quint-essenz

Qualitätskriterien

1 Gesundheitsförderung

- 1 Chancengleichheit
- 2 Empowerment
- 3 Settingansatz
- 4 Partizipation

2 Projektbegründung

- 1 Bedarf
- 2 Bedürfnisse
- 3 Einbettung
- 4 Rahmenbedingungen
- 5 Lernen

3 Projektplanung

- 1 Zielsetzung
- 2 Vorgehensweise
- 3 Etappierung
- 4 Ressourcen

4 Projektorganisation

- 1 Projektstruktur
- 2 Qualifikationen
- 3 Vernetzung

5 Projektsteuerung

- 1 Controlling
- 2 Evaluation
- 3 Dokumentation
- 4 Kommunikation
- 5 Motivation

6 Wirkungen

- 1 Zielerreichung
- 2 Nachhaltigkeit
- 3 Valorisierung

Diese Qualitätskriterien sind das Ergebnis einer mehrjährigen Auseinandersetzung mit Qualitätsfragen im Rahmen von Projektbegleitungen, unter Berücksichtigung von Rückmeldungen und Anregungen aus der Fachwelt. Sie sind auf alle Projekte der Gesundheitsförderung und Prävention anwendbar. Für jedes Kriterium gibt es phasenspezifische Indikatoren. Der Artikel "Besser mit Methode: Qualitätsentwicklung mit quint-essenz" in der Zeitschrift Focus erläutert die Anwendung der Kriterien und die Erstellung eines Qualitätsprofils.

Download

- Kriterienliste
- Bewertungsprofil
- Ackermann & Studer (2006)

Was ist während der Projektplanung wichtig zu berücksichtigen?

Zeit

Idee

zwei Träger möchten gemeinsam eine Veranstaltung in einem Ortsteil zu Bewegung und Gesundheit durchführen.



Qualitätskriterien | Themen

+ -

1 Gesundheitsförderung

- 1 Chancengleichheit
- 2 Empowerment
- 3 Settingansatz
- 4 Partizipation

2 Projektbegründung

- 1 Bedarf
- 2 Bedürfnisse
- 3 Einbettung
- 4 Rahmenbedingungen
- 5 Lernen



Recherche: was bedeutet gesundheitliche Chancengleichheit im Bereich Bewegungsförderung

Mit welcher Strategie kann die Selbstbefähigung von Menschen im Ortsteil gestärkt werden?

In welcher Weise kann die Bewegungsförderung als Settingprojekt angelegt werden?

Qualitätskriterien: Gesundheitsförderung

Aufbau des Qualitätssystems

- Zielsetzung als ein Kriterium der Projektplanung
- Indikatoren sind den Kriterien und Projektphasen zugeordnet

■ Qualitätskriterien ■ Themen ■ Instrumente ■ Ressourcen


+ -

Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit

Kriterium	GP	FP	DF	AS
Die Wahl der Zielgruppen des Projekts ist auf die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit ausgerichtet.				
Indikatoren				
Es ist plausibel begründet, ob und wie Genderaspekte berücksichtigt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist plausibel begründet, ob und wie der soziale Status berücksichtigt wird.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein allfälliger Migrationshintergrund ist angemessen berücksichtigt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit dem Projekt werden diejenigen Personen und Gruppen erreicht, bei denen tatsächlich ein Interventionsbedarf besteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Letzte Änderung: Montag, 7. April 2008, 10:33 Uhr

Bereich



Gesundheitsförderung

Themen

- Zielgruppen
- Zielgruppen erreichen
- Gender
- Migration

Abkürzungen

- GP: Grobplanung
- FP: Feinplanung
- DF: Durchführung
- AS: Abschluss

1 Gesundheitsförderung

- 1 Chancengleichheit
- 2 Empowerment
- 3 Settingansatz
- 4 Partizipation

2 Projektbegründung

- 1 Bedarf
- 2 Bedürfnisse
- 3 Einbettung
- 4 Rahmenbedingungen
- 5 Lernen

3 Projektplanung

- 1 Zielsetzung
- 2 Vorgehensweise
- 3 Etappierung
- 4 Ressourcen

4 Projektorganisation

- 1 Projektstruktur
- 2 Qualifikationen
- 3 Vernetzung

5 Projektsteuerung

- 1 Controlling
- 2 Evaluation
- 3 Dokumentation
- 4 Kommunikation
- 5 Motivation

6 Wirkungen

- 1 Zielerreichung
- 2 Nachhaltigkeit
- 3 Valorisierung

„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeit

Idee

zwei Träger möchten gemeinsam eine Veranstaltung in einem Ortsteil zu Bewegung und Gesundheit durchführen.

Qualitätskriterien | Themen

+ -

1 Gesundheitsförderung

- 1 Chancengleichheit
- 2 Empowerment
- 3 Settingansatz
- 4 Partizipation

2 Projektbegründung

- 1 Bedarf
- 2 Bedürfnisse
- 3 Einbettung
- 4 Rahmenbedingungen
- 5 Lernen

Recherche: welche Träger bieten Bewegungsangebote an?

Für welche Altersgruppe sind diese Angebote?

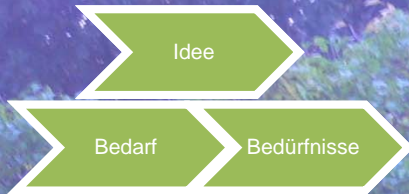
Wie werden die Angebote angenommen ?

(z.B. Ort/Zeit/ Inhalt/ Kosten)

Gibt es etwas, was konkret im Ortsteil fehlt?

„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeit



Qualitätskriterien: Projektbegründung

Aufbau des Qualitätssystems

Startseite **Qualitätssystem** Projekte (Online-Tool) Hilfe Support Forum

Registrieren | Anmelden • de | en | fr | it

quint-essenz

Qualitätskriterien **Themen** Instrumente Ressourcen

1 Gesundheitsförderung

Gender
Migration
Partizipation
Salutogenese
Setting
Zielgruppen
Zielgruppen erreichen

2 Projektbegründung

Bedarfsabklärung
Bedürfnisabklärung
Gesellschaftlicher Kontext
Kultureller Rahmen
Lernen aus Projekten
Lobbying
Rechtlicher Rahmen
Trägerinstitution
Übergeordnete Strategien

3 Projektplanung

Erste Etappe
Fachkompetenzen
Fundraising
Konzept entwerfen
Massnahmen
Meilensteine setzen
Projektabschluss
Projektfinanzierung
Projektressourcen
Projektziele

Bedarfsabklärungen und -nachweise

Die Notwendigkeit eines Projekts kann mit einem Bedarf begründet werden. Ein Bedarf ist dann gegeben, wenn Forschungsergebnisse, zum Beispiel epidemiologische Daten zur Häufigkeit und Verteilung bestimmter Verhaltensweisen, welche die Gesundheit beeinträchtigen, vorliegen und zugleich ein politischer Konsens darüber besteht, dass hier interveniert werden soll. Der Bedarf ist eine Beurteilung und Bewertung eines Sachverhalts aus der Sicht von Expert/-innen, die sich von jener der Betroffenen unterscheiden kann. Wenn aus fachlicher Sicht ein Bedarf für eine gesundheitsförderliche oder präventive Intervention gegeben ist, heisst das noch lange nicht, dass die Leute auch ein 'Bedürfnis' danach haben (vgl. 'Nutzen einschätzen'). Eine Bedarfsabklärung sollte deshalb immer zusammen mit einer 'Bedürfnisabklärung' gemacht werden (vgl. 'Checkliste Assessment'). Wenn Bedarf und Bedürfnis übereinstimmen, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass Interventionen erfolgreich sind, als wenn es hier eine Diskrepanz gibt.

Beispiel

Ein wesentliches Element der Gesundheitsförderung ist die Förderung der Chancengleichheit. Mehrere Untersuchungen zeigen, dass Migrant/-innen in der Schweiz im Allgemeinen einen schlechteren Gesundheitszustand aufweisen als andere Bevölkerungsgruppen. Verantwortlich dafür ist unter anderem, dass Migrant/-innen der Zugang zu unserem Gesundheitswesen erschwert ist. Somit können sie weniger Ressourcen nutzen als andere Gruppen. Die Erkenntnis dieser Zusammenhänge bietet die Grundlage für ein Projekt, das zum Ziel hat, Migrant/-innen den Zugang zu unserem Gesundheitswesen zu erleichtern.

Bereich



Projektbegründung

Qualitätskriterium

- Bedarf

Themen

- Bedürfnisabklärung
- Gesellschaftlicher Kontext

Instrumente

- Checkliste Assessment

Links

- Praxishilfe zur bedarfsgerechten Planung

Diese Seite drucken

Projektbegründung: Bedarf

Aufbau des Qualitätssystems

Themen: Pro und Contra Bedarfserhebung

Projektziele	
Qualitätsziele	
Strategien	
Wirkungsmodelle	
4 Projektorganisation	
Anforderungsprofile	
Fluktuation	
Projektleitung	
Projektstruktur	
Projektteam	
Rollenklärung	
Strukturanpassungen	
Teamentwicklung	
Vereinbarungen	
Vernetzung	
Vernetzung etablieren	
Weiterbildung	
5 Projektsteuerung	
Berichterstattung	
Controlling	
Datenauswertung	
Evaluation	
Evaluationsdaten	
Evaluationsmethoden	
Kommunikation	
Kommunikationssteuerung	
Konfliktmanagement	
Meilensteinsitzungen	
Metaevaluation	
Motivation	
Motivationsprobleme	
	<p>– Was Sie daran hindern könnte, diese Aspekte zu berücksichtigen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sie haben eine gute Idee und zählen darauf, dass Ihre Reputation genügt, um Geldgeber davon zu überzeugen, Ihr Projekt zu finanzieren. ■ Sie kennen die Bedürfnisse einer bestimmten Gruppe aus eigener Erfahrung und wollen ihnen mit Ihrem Projekt helfen.
	<p>– Was Sie gewinnen können</p> <p>Wenn sie für Ihr Projekt auch einen Bedarf geltend machen können, hat es grössere Chancen, finanzielle und idelle Unterstützung zu finden als wenn Sie sich in einer anwaltschaftlichen Rolle lediglich auf die Bedürfnisse bestimmter Gruppen abstützen. Sie erhöhen die Akzeptanz und verbessern damit die Rahmenbedingungen für Ihr Projekt.</p>
	<p>– Was Sie konkret tun können</p> <p>Prüfen Sie anhand der 'Checkliste Assessment', ob Sie die für einen Bedarfsnachweis wichtigen Punkte berücksichtigt haben.</p>
	<p>– Reflexionsfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ist ausreichend recherchiert worden, ob es in der Fachliteratur (z.B. in Gesundheitsberichten) Belege für einen Bedarf einer solchen Intervention gibt, so wie Sie sie geplant haben? ■ Sind auch Fachpersonen, die den Sachverhalt gut kennen, deswegen kontaktiert worden?
	<p>Letzte Änderung: Montag, 7. April 2008, 12:33 Uhr</p>

Qualitätskriterien: Projektbegründung

Aufbau des Qualitätssystems

Startseite **Qualitätssystem** Projekte (Online-Tool) Hilfe Support Forum

Registrieren | Anmelden • de | en | fr | it

quint-essenz

Qualitätskriterien **Themen** Instrumente Ressourcen

1 Gesundheitsförderung

Gender
Migration
Partizipation
Salutogenese
Setting
Zielgruppen
Zielgruppen erreichen

2 Projektbegründung

Bedarfsabklärung
Bedürfnisabklärung
Gesellschaftlicher Kontext
Kultureller Rahmen
Lernen aus Projekten
Lobbying
Rechtlicher Rahmen
Trägerinstitution
Übergeordnete Strategien

3 Projektplanung

Erste Etappe
Fachkompetenzen
Fundraising
Konzept entwerfen
Massnahmen
Meilensteine setzen
Projektabschluss
Projektfinanzierung
Projektressourcen
Projektziele

Bedarfsabklärungen und -nachweise

Die Notwendigkeit eines Projekts kann mit einem Bedarf begründet werden. Ein Bedarf ist dann gegeben, wenn Forschungsergebnisse, zum Beispiel epidemiologische Daten zur Häufigkeit und Verteilung bestimmter Verhaltensweisen, welche die Gesundheit beeinträchtigen, vorliegen und zugleich ein politischer Konsens darüber besteht, dass hier interveniert werden soll. Der Bedarf ist eine Beurteilung und Bewertung eines Sachverhalts aus der Sicht von Expert/-innen, die sich von jener der Betroffenen unterscheiden kann. Wenn aus fachlicher Sicht ein Bedarf für eine gesundheitsförderliche oder präventive Intervention gegeben ist, heisst das noch lange nicht, dass die Leute auch ein 'Bedürfnis' danach haben (vgl. 'Nutzen einschätzen'). Eine Bedarfsabklärung sollte deshalb immer zusammen mit einer 'Bedürfnisabklärung' gemacht werden (vgl. 'Checkliste Assessment'). Wenn Bedarf und Bedürfnis übereinstimmen, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass Interventionen erfolgreich sind, als wenn es hier eine Diskrepanz gibt.

Beispiel

Ein wesentliches Element der Gesundheitsförderung ist die Förderung der Chancengleichheit. Mehrere Untersuchungen zeigen, dass Migrant/-innen in der Schweiz im Allgemeinen einen schlechteren Gesundheitszustand aufweisen als andere Bevölkerungsgruppen. Verantwortlich dafür ist unter anderem, dass Migrant/-innen der Zugang zu unserem Gesundheitswesen erschwert ist. Somit können sie weniger Ressourcen nutzen als andere Gruppen. Die Erkenntnis dieser Zusammenhänge bietet die Grundlage für ein Projekt, das zum Ziel hat, Migrant/-innen den Zugang zu unserem Gesundheitswesen zu erleichtern.

Bereich



Projektbegründung

Qualitätskriterium

- Bedarf

Themen

- Bedürfnisabklärung
- Gesellschaftlicher Kontext

Instrumente

- Checkliste Assessment

Links

- Praxishilfe zur bedarfsgerechten Planung

Diese Seite drucken

Projektbegründung: Bedarf

Aufbau des Qualitätssystems

Checkliste: Assessment

Welche Quellen nutzen Sie, um Ihre Idee zu „objektivieren“?

- wissenschaftliche Veröffentlichungen
- statistische Daten und Auswertungen,
- sonstige Literatur

Checkliste Assessment

Funktion

Diese Checkliste zu verschiedenen Aspekten des Assessments kann Ihnen dabei behilflich sein, ...

- zu entscheiden, ob Ihr Projekt notwendig und sinnvoll ist,
- den Bedarf (Evidenz) zu prüfen und die Bedürfnisse zu klären
- relevante Rahmenbedingungen zu reflektieren,
- Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen in den Settings sowie Zielgruppen des Projekts genauer zu definieren,
- Vision und Projektziele, sowie Strategien und Massnahmen zu präzisieren.

Projektbegründung

Bedarfsabklärung

Die Notwendigkeit eines Projekts kann mit Fakten und/oder aus theoretischen Argumenten begründet werden. Beispielsweise mit epidemiologische Daten zur Häufigkeit und Verteilung von Krankheitsfällen. Für solche Begründungen ist es oft von Vorteil, spezialisierte Fachpersonen beizuziehen, denn das Interpretieren epidemiologischer Daten erfordert spezifisches Know-how und viel Erfahrung. Theoretische Begründungen können sich auf Kenntnisse über Verursachungszusammenhänge beziehen, beispielsweise auf den Einfluss von Kontrollüberzeugungen auf die Bewältigung von Stresssituationen.

Recherchierte Quellen für den Bedarfsnachweis

	ja	zu tun ¹
Forschungsberichte und theoretische Beiträge in der Public Health-Literatur (Zeitschriften, Bücher, Datenbanken, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Forschungsberichte und theoretische Beiträge in der psychologischen oder sozialwissenschaftlichen Fachliteratur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Projektberichte und Empfehlungen aus anderen Projekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Evaluationsberichte von Programmen und Projekten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Statistische Daten aus Volksbefragungen und anderen Erhebungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesetze, Verordnungen oder Richtlinien (z.B. für Suchtprävention)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionale, nationale oder internationale Programme und Strategien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Quellen im Internet (z.B. Online-Zeitschriften und -Foren, Datenbanken)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere mögliche Quellen :

Projektbegründung: Bedarf

Aufbau des Qualitätssystems

Checkliste: Assessment

Welche Quellen nutzen Sie, um Ihre Idee zu „objektivieren“?

- **wissenschaftliche Veröffentlichungen**
- **statistische Daten und Auswertungen,**
- **sonstige Literatur**

www.statistik.bremen.de

www.suub.uni-bremen.de

www.rki.de

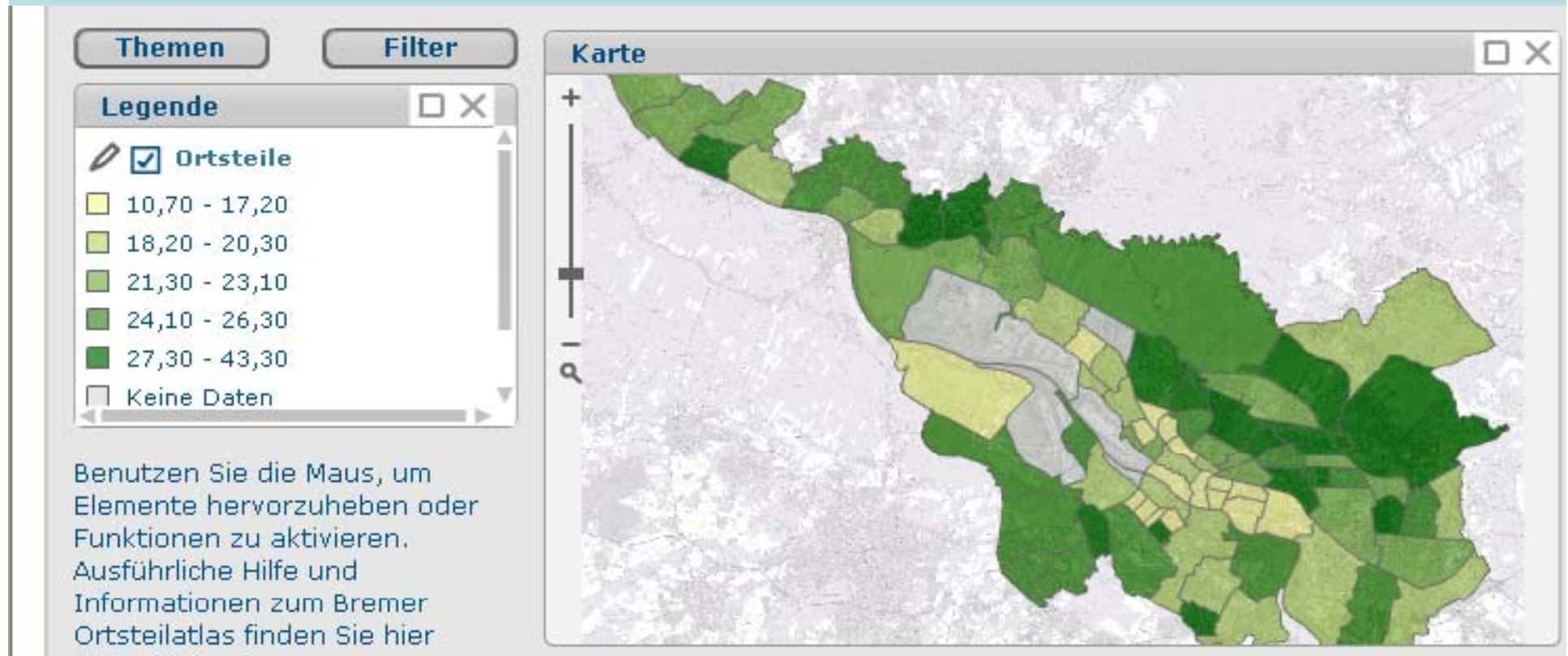
www.bzga.de

www.frauengesundheitsportal.de

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Spezifische Links zu Quellen für NRW werden separat nachgeliefert.

EinwohnerInnen älter als 65 Jahre in Bremen



Projektbegründung: Bedarf

Aufbau des Qualitätssystems

www.rki.de

Diverse
Gesundheitsberichte

The screenshot shows a Mozilla Firefox browser window displaying the Robert Koch Institute (RKI) website. The browser's address bar shows the URL: http://www.rki.de/clin_160/nn_205760/DE/Content/Gesund/gesund_node.html?_nnn=true. The browser's tab bar shows three tabs: 'Startseite von Mozilla Firefox', 'quint-essenz: welcome', and 'Statistisches Landesamt - Daten un...'. The website header includes the RKI logo and navigation links: 'Kontakt', 'Inhalt', 'Hilfe', 'Impressum', 'RSS', and 'English'. The main content area is titled 'Gesundheit A-Z' and contains an introductory paragraph and several categorized links. The left sidebar contains a navigation menu and a search box.

ROBERT KOCH INSTITUT

Kontakt | Inhalt | Hilfe | Impressum | RSS | English

Das Institut

- Gesundheit A - Z**
- Gesundheitsberichterstattung und Epidemiologie
- Infektionsschutz
- Infektionskrankheiten A - Z
- Forschung
- Service

Suche

Suchbegriff →

Sie sind hier: ▶ [Startseite](#) ▶ [Gesundheit A - Z](#)

Gesundheit A-Z

Im Folgenden präsentieren wir Ihnen eine alphabetisch angelegte Übersicht von Inhalten zu "Gesundheitsthemen" und "Nicht übertragbaren Krankheiten", wie sie auf unseren Seiten thematisiert werden. Wir bitten Sie, die [Schlagwortsuche](#) links im Suchfenster zu verwenden, falls Sie das von Ihnen gesuchte Thema hier nicht auf Anhieb finden.

Adipositas

- [Übergewicht und Adipositas – GBE-Heft 16](#)
- [Übergewicht und Adipositas](#)
- [Übergewicht, Gesundheitsverhalten und objektive Gesundheit bei Kindern](#)

Alkohol

- [Alkoholkonsum](#)
- ↓ [Bundes-Gesundheitssurvey: Alkohol \(PDF, 318 KB\)](#)
- [Kosten alkoholassoziierter Krankheiten](#)
- [Alkoholkonsum und alkoholbezogene Störungen – GBE-Heft 40](#)
- [Gesundheitsbericht: "Gesundheit in Deutschland"](#)

Allergien

- [Allergische Erkrankungen](#)

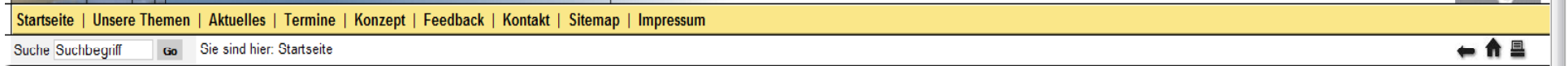
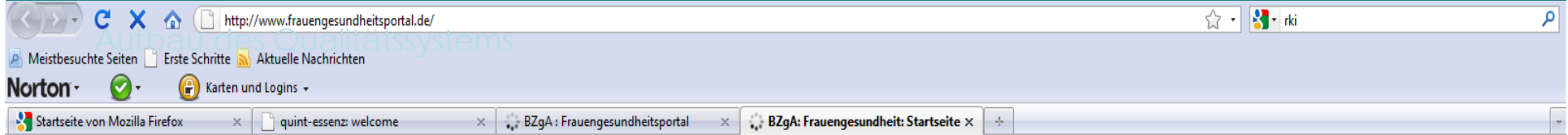
Alter und Gesundheit

- [Gesundheit und Krankheit im Alter](#)

Aktuelle Links

- [Teaser-Archiv](#)

Projektbegründung: Bedarf



Willkommen im Portal zur Frauengesundheit

Das Portal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist ein **Wegweiser zu Informationsquellen** im Bereich Frauengesundheit. Gerade zu Fragen der Gesundheit bietet das Internet unzählige Informationen. Bei der Suche nach **qualitätsgesicherten Angeboten** und Antworten ist es oft schwierig, den Überblick zu behalten und zu beurteilen, wie verlässlich die Informationen und Anbieter sind. Hier erleichtert das Portal die Orientierung.

Die BZgA beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Fragen der Gesundheit von Frauen und mit Ansätzen in der Gesundheitsförderung, die Unterschiede zwischen Frauen und Männern berücksichtigen. Über direkte Links ermöglicht das Portal zur Frauengesundheit einen schnellen Zugriff auf Angebote im Internet: Nach **Themen** geordnet, finden Sie **Organisationen**, die in diesem Bereich tätig sind, Broschüren und Zeitschriften, wissenschaftliches Material, Fachbücher und vieles mehr.

Das Frauengesundheitsportal ist ein wachsendes Produkt. Es wird ständig aktualisiert und erweitert, auch um neue Themen. Wir sind deshalb auf Ihr **Feedback** angewiesen, und freuen uns über **Anregungen und Kritik** zu unserem Angebot.

Die BZgA prüft die Inhalte fremder Websites bei der erstmaligen Verlinkung. Sie strebt hierbei höchstmögliche Transparenz an. Es werden **Transparenzkriterien** und **Ausschlusskriterien** angewendet. Weitere Informationen zum Vorgehen der BZgA und Hinweise zur Problematik externer Links finden sich im Bereich der **Qualitätssicherung** und im **Impressum**.

Primärprävention von Schlaganfällen bei Frauen verbessern

Obwohl das Risiko an einem Schlaganfall zu sterben, für Frauen doppelt so hoch ist als das der Männer, werden Schlaganfälle, wie auch andere kardiovaskuläre Erkrankungen, noch als typische „Männererkrankungen“ betrachtet.

Bericht zur globalen Gesundheit von Frauen

Die WHO legt erstmals eine weltweite Bestandsaufnahme der gesundheitlichen Situation von Frauen und Mädchen vor.

Wer nutzt Gesundheits-Infos im Netz und wie?

Viele Nutzer suchen zuerst im Netz nach Gesundheitsinformationen.

- Aber: Wo suchen sie genau?
- Welche Angebote finden sie gut und warum?
- Welchen Nutzen ziehen sie daraus?

www.bzga.de

Frauengesundheitsportal
Soziallagenbezogene Gesundheit
Diverse andere Themen

Projektbegründung: Bedürfnisse

Aufbau des Qualitätssystems



1 Gesundheitsförderung

- 1 Chancengleichheit
- 2 Empowerment
- 3 Settingansatz
- 4 Partizipation

2 Projektbegründung

- 1 Bedarf
- 2 Bedürfnisse**
- 3 Einbettung
- 4 Rahmenbedingungen
- 5 Lernen

3 Projektplanung

- 1 Zielsetzung
- 2 Vorgehensweise
- 3 Etappierung
- 4 Ressourcen

4 Projektorganisation

- 1 Projektstruktur
- 2 Qualifikationen
- 3 Vernetzung

5 Projektsteuerung

- 1 Controlling
- 2 Evaluation
- 3 Dokumentation
- 4 Kommunikation
- 5 Motivation

6 Wirkungen

- 1 Zielerreichung
- 2 Nachhaltigkeit
- 3 Valorisierung

Bedürfnisse der Ziel- und Anspruchsgruppen

Kriterium

Die Bedürfnisse der Zielgruppen der Intervention und anderer Anspruchsgruppen des Settings werden angemessen berücksichtigt.

Indikatoren

Eine Einschätzung der Vor- und Nachteile der Intervention für die verschiedenen Anspruchsgruppen des Settings liegt vor.

Die Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchs- und Zielgruppen sind recherchiert und dokumentiert.

GP FP DF AS

- | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bereich



Projektbegründung

Themen

- Bedürfnisabklärung

Abkürzungen

- GP: Grobplanung
- FP: Feinplanung
- DF: Durchführung
- AS: Abschluss

Letzte Änderung: Montag, 7. April 2008, 12:33 Uhr

Projektbegründung: Bedürfnisse

Aufbau des Qualitätssystems

Bedürfnisse erfassen:

Beteiligungsverfahren durchführen

dokumentieren und auswerten

Bedürfnisse/Nutzen

Im Unterschied zur *Bedarfsabklärung*, die sich auf Daten und Fakten aus der wissenschaftlichen Forschung und/oder bisherigen Interventionspraxis bezieht, geht es beim *Bedürfnis* um die Notwendigkeit einer Intervention aus Sicht der Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen in den Settings. Entspricht das, was Sie mit Ihrem Projekt bewirken wollen, dem Wunsch der Personen und Gruppen des Settings? Wissen sie, was die Gesundheit gefährden und was ihr förderlich ist? Zielpersonen und -gruppen, die sich aus einer Intervention einen *Nutzen* versprechen, sind eher bereit, sich aktiv an der Planung und Umsetzung von Veränderungen zu beteiligen. Besteht kein Bedürfnis das mit dem Bedarf korrespondiert, können die Zielgruppen vielleicht durch geeignete Massnahmen sensibilisiert werden. Wer von einer Intervention Nachteile befürchtet, leistet Widerstand. Das ist insbesondere dann zu bedenken, wenn die Intervention nur auf bestimmte Anspruchsgruppen ausgerichtet ist, andere aber indirekt davon betroffen sind.

Welche Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen können aus dem Projekt einen Nutzen ziehen? Welche nicht?

	ja	nein	zu klären ³
1.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Checkliste
Assesement

Von wem, von welchen Anspruchsgruppen ist Widerstand zu erwarten und warum?.....

Projektbegründung: Bedürfnisse

Aufbau des Qualitätssystems

Zwischenziel erreicht?

Daten der GBE berücksichtigt

Fachliteratur ausgewertet

Gruppeninterviews durchgeführt

Übersicht erstellt, Interviews ausgewertet

Bedarf und Bedürfnisse erfasst

Übersicht Bedarf-Bedürfnisse (Vierfeldertafel)

Kreuzen Sie an, welcher der vier Fälle A bis D bei Ihrem Projekt am ehesten zutrifft:

		Bedürfnis vorhanden	
		ja	nein
Bedarf vorhanden	ja	<input checked="" type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> B
	nein	<input type="checkbox"/> C	<input type="checkbox"/> D

Erläuterungen zu den vier Feldern

A: Die Voraussetzungen für das Projekt sind gut!

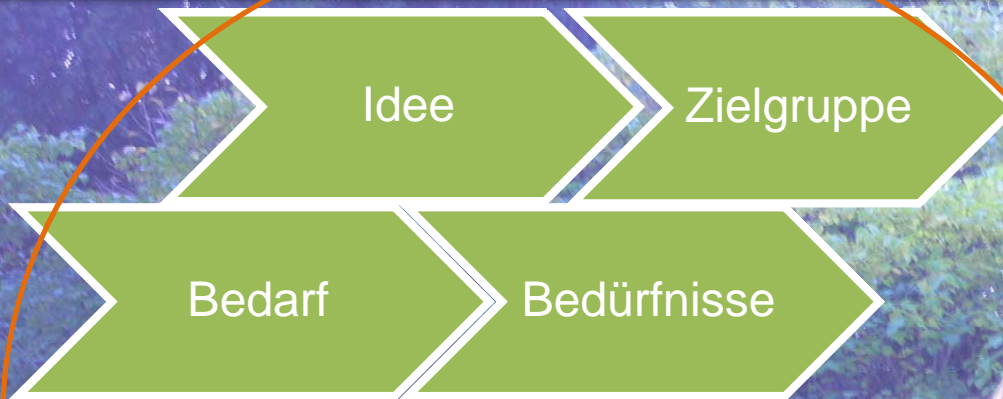
Beispiel: In einem Schulhaus herrscht ein Klima von Gewalt. Sowohl Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern leiden darunter und möchten etwas dagegen unternehmen. Sie treten mit ihrem Anliegen an eine dafür zuständige Institution heran. Die Zusammenarbeit mit diesen Gruppen gestaltet sich sehr produktiv, da ein Problembewusstsein schon vorhanden ist. Das Projekt kann sich direkt auf das Problem (Gewalt) und die beteiligten Gruppierungen konzentrieren.

B: Wenn bei den Anspruchsgruppen des Settings, insbesondere bei den Zielgruppen kein Bedürfnis nach der von Ihnen geplanten Intervention vorhanden ist, erschwert dies die Durchführung des Projekts oder gefährdet gar den Projekterfolg. Es ist in solchen Fällen von Vorteil, die Beteiligten sowie die indirekt Betroffenen für das Thema zu sensibilisieren. Vielleicht gelingt es, an einem anderen, vorhandenen Bedürfnisse anzuknüpfen. Sie können selbst mit ausgewählten Schlüsselpersonen und Vertreter/-innen der Anspruchsgruppen das Gespräch suchen oder Kulturübersetzer/-innen einbeziehen. Vielleicht finden Sie in Medienberichten über das oder die Settings Ansatzpunkte für Ihre Überzeugungsarbeit.

Beispiel: Laut Statistik werden in der Schweiz viele Verkehrsunfälle durch alkoholisierte Fahrer verursacht - es besteht ein Bedarf an entsprechenden Interventionen, um Kosten und Leiden zu ersparen. Die Verursacher sind mehrheitlich junge Männer, die das Problem jedoch erst erkennen, wenn sie in einen Unfall verwickelt worden sind, sie haben also absolut kein Bedürfnis nach einem präventiven Angebot. Der erste Schritt der Intervention besteht deshalb daraus, die potenziellen Unfallverursacher zu eruiieren. Der nächste Schritt besteht daraus, einen geeigneten Weg zu finden, wie diese Zielgruppe für das Problem sensibilisiert werden könnte. Am besten gelingt dies, wenn das Thema mit einem aktuellen Bedürfnis der Zielgruppe verknüpft werden kann (beispielsweise im Zusammenhang mit der Erweiterung von Freizeitangeboten).

„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeitverlauf einteilen



Evaluation im Zeitverlauf: Bewertung kontinuierlich vornehmen

quint-essenz



- Atem-
Pause



quint-essenz

Programmübersicht:

Projekte qualitätsgesichert entwickeln:



- 2. Schritt: Projektziele bestimmen und verorten

Was soll konkret verändert werden bzw.
Was für eine Wirkung soll sich zeigen?

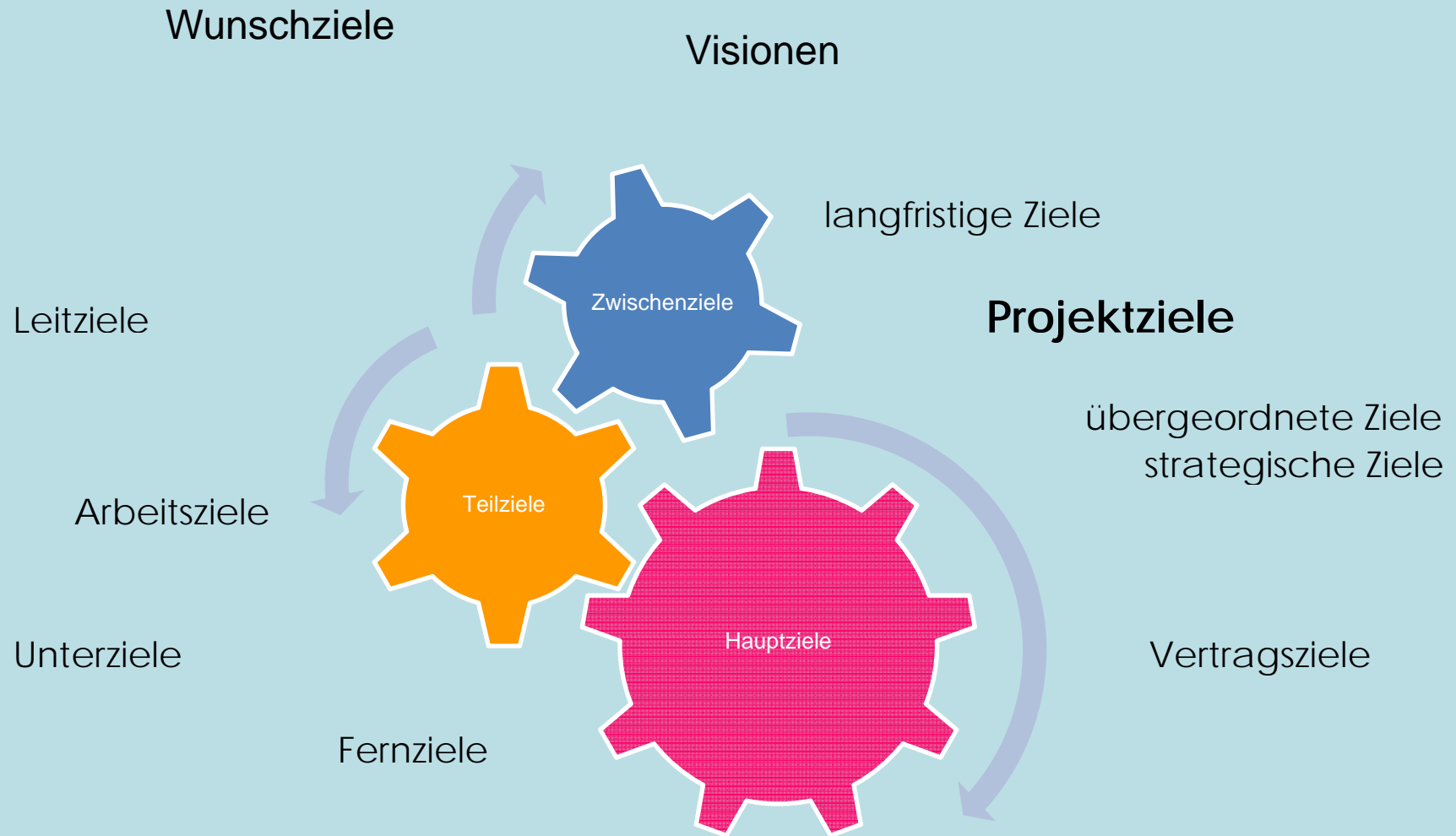
„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeitverlauf einteilen



Evaluation im Zeitverlauf: Bewertung kontinuierlich vornehmen

Zweifelsfrei und eindeutige Ziele?



Visionen - Ziele - Maßnahmen

Zeitdimension:

Nicht jedes Ziel lässt sich innerhalb der gleichen Zeit erreichen.

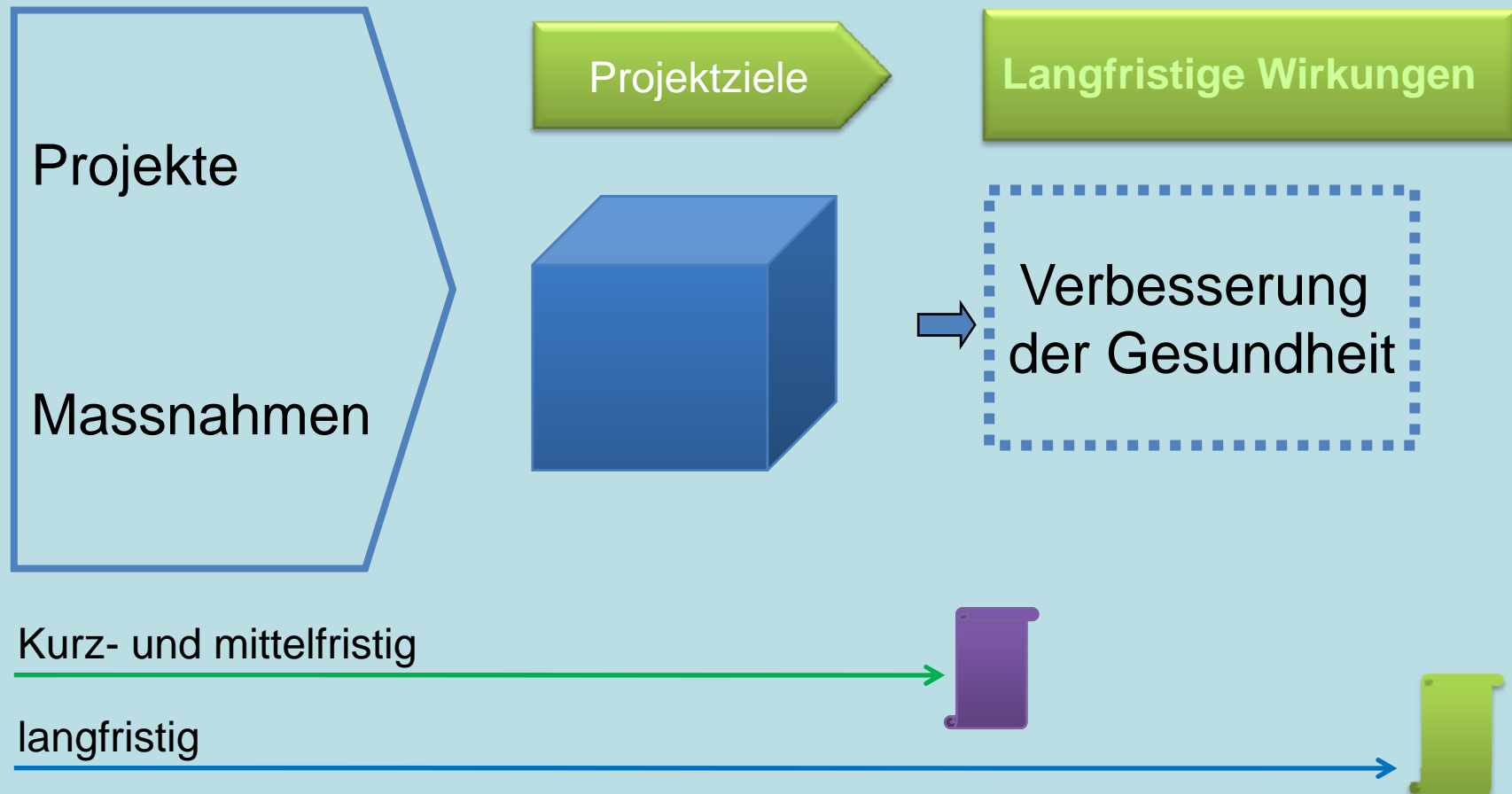


Zu unterscheiden sind

- langfristige,
- mittelfristige und
- kurzfristige Ziele.

quint-essenz nimmt die Unterscheidung in Visionen, übergeordnete Ziele und Projektziele vor.

Grundlagen Ziele: Zeitdimension



quint-essenz

1 Gesundheitsförderung

2 Projektbegründung

3 Projektplanung

- Budgetierung
- Erste Etappe
- Fachliche Ressourcen
- Fundraising
- Indikatoren
- Infrastruktur
- Konzept entwerfen
- Massnahmen
- Meilensteine setzen
- Smarte Ziele
- Vertragsziele
- Vorgehensweise bestimmen
- Zielformulierung

4 Projektorganisation

5 Projektsteuerung

6 Wirkungen

Projektziele formulieren

Vision

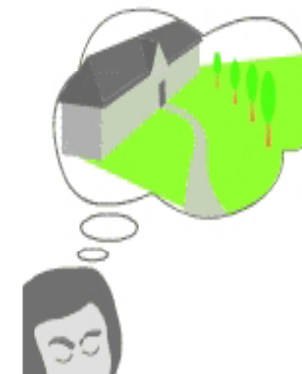
Eine Vision in der Gesundheitsförderung und Prävention ist eine relativ vage und in der Regel ambitionöse Vorstellung, wie Verhältnisse und Verhalten in Zukunft sein sollten. Der Zeithorizont dieser Vorstellung reicht meistens weit über die Projektdauer hinaus. Die Antizipation einer erwünschten, idealen Situation in ferner Zukunft, auf die man im Rahmen des Projekts hinarbeiten möchte, kann in einem Projekt eine leitende und motivierende Wirkung haben.

Ziele

Wirkungsorientierte Ziele

Projektziele in der Gesundheitsförderung und Prävention bezeichnen Soll-Zustände zu einem bestimmten Zeitpunkt (Projektende), auf verschiedenen Wirkungsebenen:

- Individuen (Schlüsselpersonen)
- Gruppen
- Organisation
- Lebenswelt
- Gesellschaft/Politik



Bereich



Projektplanung

Kriterium

- Zielsetzung

Themen

- Smarte Ziele
- Indikatoren
- Nachhaltigkeit

Instrumente

- Planungstabelle

Links

- Ergebnismodell

Drucken

Diese Seite

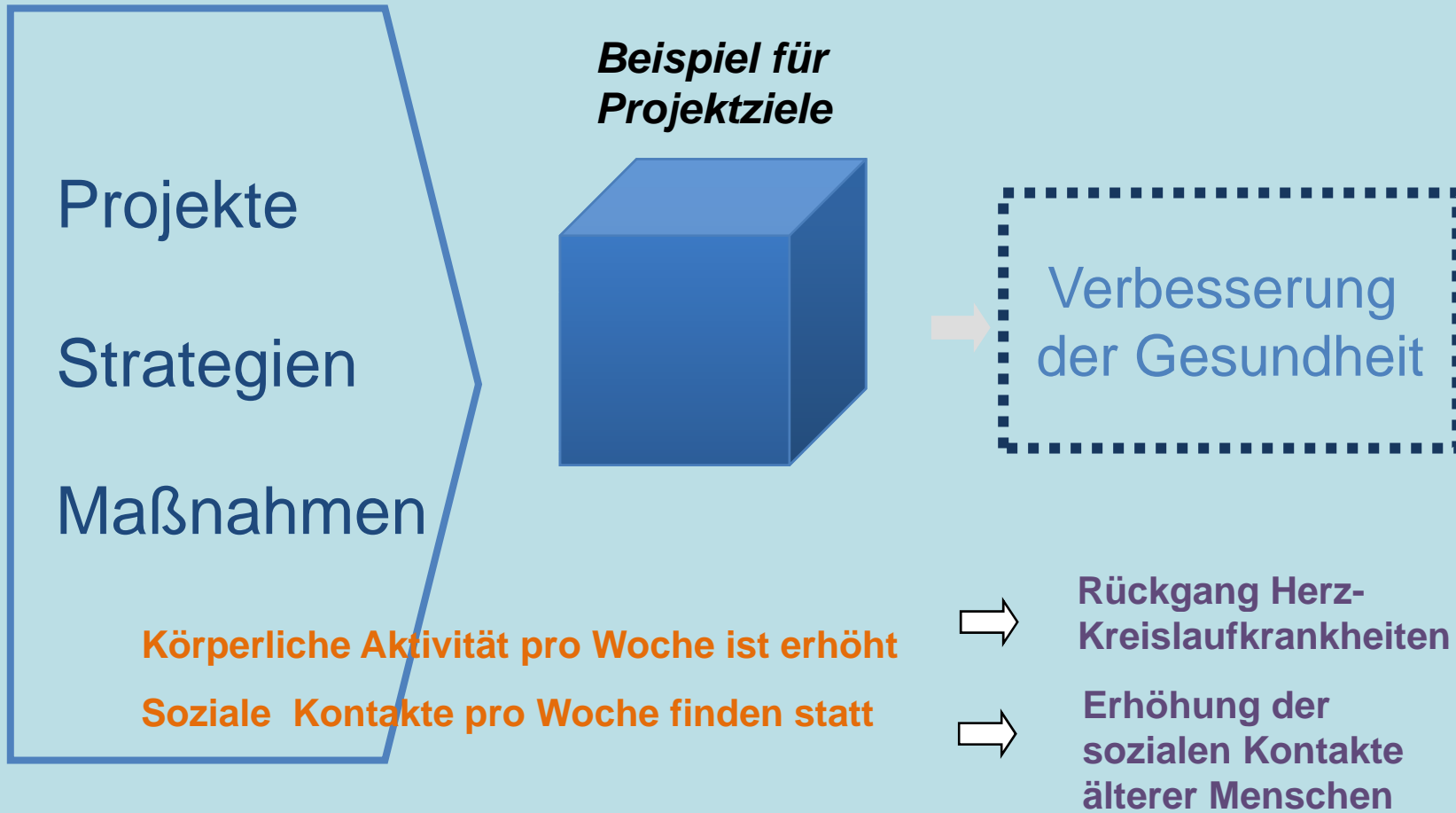
Konkrete Zielformulierung

Smarte Ziele

- Zur Überprüfung der Projektziele:
 - **spezifisch:**
was verändert sich bei wem und wann?
 - **messbar:**
Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung
 - **anspruchsvoll:**
für die Zielerreichung sind Anstrengungen nötig
 - **realistisch:**
Ziel ist mit vorhandenen Ressourcen und in vorgegebener Zeit erreichbar
 - **terminiert:**
Ziele werden bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht



Ziel-Beispiele

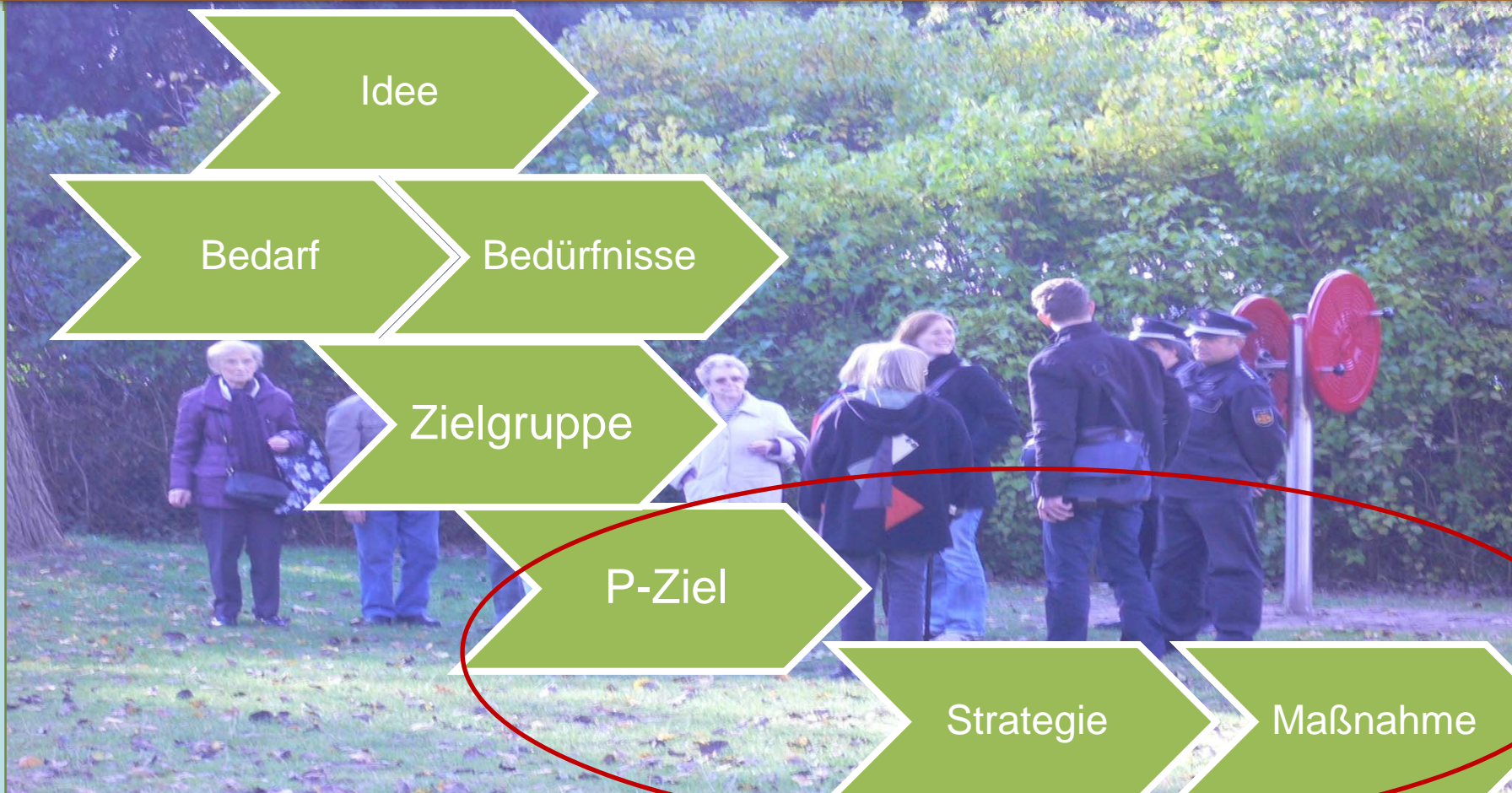


Ziel-Beispiele (erweiterte Zielebenen)



„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeiteinteilung



Evaluation im Zeitverlauf: Bewertung kontinuierlich vornehmen

Planungstabelle Original Bitte die Anleitung beachten!

Planungstabelle – [Projekt X]

Seite 1 von 1

www.quint-essenz.ch

Planungstabelle – [Projekt X]

Grobplanung

Vision	Nr	Dauer (in Mt.)	Meilensteine (Daten)
	1		
	2		
	3		
	4		
	5		
	6		

Nr	Projektziele	V	Indikatoren	Sollwerte	Ev	Strategien
1	[Zielklasse 1]					
1.1	[Ziel 1.1]					
1.2						
2	[Zielklasse 2]					
2.1						
3						

Übung: Die Planungstabelle

Projektplanung

15 min

Grobplanung

Vision

Zeitstrahl

2009 08 / 09 / 10/ 11/ 12	2010 01/ 02/ 03/ 04/ 05/ 06



Nr.	Projektziel	V	Indikatoren	Ev	Strategie

quint-essenz

Programmübersicht:

Projekte qualitätsgesichert entwickeln:



- 3. Schritt: : Projektziele, Umsetzungsstrategien und Maßnahmen aufeinander beziehen

Strategie und Maßnahmen

- Was „bringt“ die Unterscheidung zwischen Strategie und Maßnahme für die Projektplanung?



Visionen - Ziele - Maßnahmen

Projektplanung

Strategien:

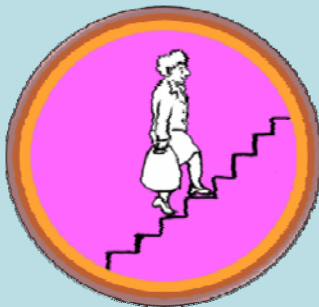
- beschreiben grob das Vorgehen zur Zielerreichung

Maßnahmen:

- konkrete Tätigkeit mit festgelegten Termin und festgelegter Verantwortlichkeit

***Wichtig:** Strategien und Maßnahmen werden nach der Zielformulierung bestimmt!*

Von der Strategie zur Maßnahme



Verschiedene Maßnahmen können ergriffen werden, um eine Strategie umzusetzen:

Angebotsstruktur im Landkreis x ist um zusätzliche Bewegungsangebote für Frauen 60+ erweitert

Verein: Frauen 60+-Wohlfühl-Bewegungsangebote

Kirche und Sportverein bieten „Frauen gehen zusammen aus“ an

Bewegungshaltesstellen für ältere Menschen im Stadtteil eingerichtet



+ -

Massnahmen festlegen

1 Gesundheitsförderung

2 Projektbegründung

3 Projektplanung

- Budgetierung
- Erste Etappe
- Fachliche Ressourcen
- Fundraising
- Indikatoren
- Infrastruktur
- Konzept entwerfen
- Massnahmen**
- Meilensteine setzen
- Smarte Ziele
- Vertragsziele
- Vorgehensweise bestimmen
- Zielformulierung

4 Projektorganisation

5 Projektsteuerung

6 Wirkungen

Bereits in der Phase der Grobplanung wird die Vorgehensweise bestimmt (vgl. 'Vorgehensweise bestimmen'), die eine optimale Erreichung der Projektziele ermöglichen soll. In der Phase der Feinplanung wird diese nun zunächst verfeinert und zeitlich gegliedert. Eine Beschreibung der erforderlichen Schritte der Annäherung an ein bestimmtes Projektziel bezeichnen wir als *Strategie*. Wenn die strategischen Schritte festgelegt sind, können sie nun konkretisiert werden. Eine *Massnahme* ist eine konkrete Aktion oder Tätigkeit mit festgelegten Terminen und, für die eine Person aus dem Projektteam die Verantwortung übernimmt. Die Konkretisierung der einzelnen strategischen Schritte kann in der Feinplanung in der Regel nur gerade für die erste Etappe der Umsetzung des Projekts vorgenommen werden. Alle weiteren Schritte werden jeweils an den Schnittstellen der verschiedenen Etappen (Meilensteinen) konkretisiert (vgl. 'Erste Etappe' und 'Meilensteinsitzungen').

Bei der Festlegung von Strategien und Massnahmen ist darauf zu achten, dass sie wirkungsorientiert auf eine optimale Zielerreichung angelegt und auch gut aufeinander abgestimmt sind.

Was Sie daran hindern könnte, diese Aspekte zu berücksichtigen –

- Sie ziehen eine rollende Planung (reaktives Vorgehen) solchen strategischen Überlegungen vor, weil Sie der Ansicht sind, dass Sie nur so flexibel genug reagieren können.
- Sie haben das ganze Projekt auf eine bestimmte Vorgehensweise oder gar bestimmte Massnahmen (z.B. Impulsveranstaltungen) ausgerichtet und suchen sich dazu passende Ziele.

Bereich



Projektplanung

Kriterium

- **Vorgehensweise**

Themen

- Vorgehensweise bestimmen
- Erste Etappe
- Meilensteinsitzungen

Instrumente

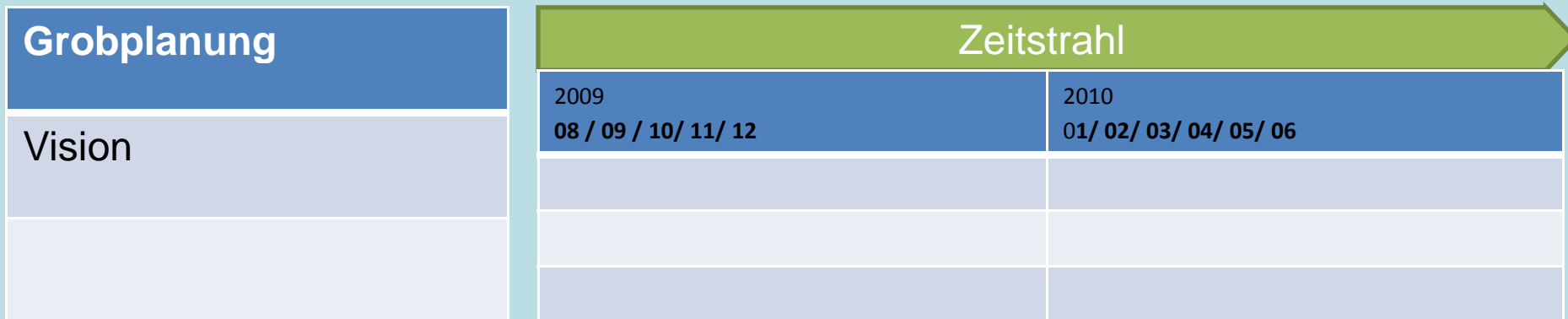
- Planungstabelle

Drucken

Diese Seite

Übung: Die Planungstabelle

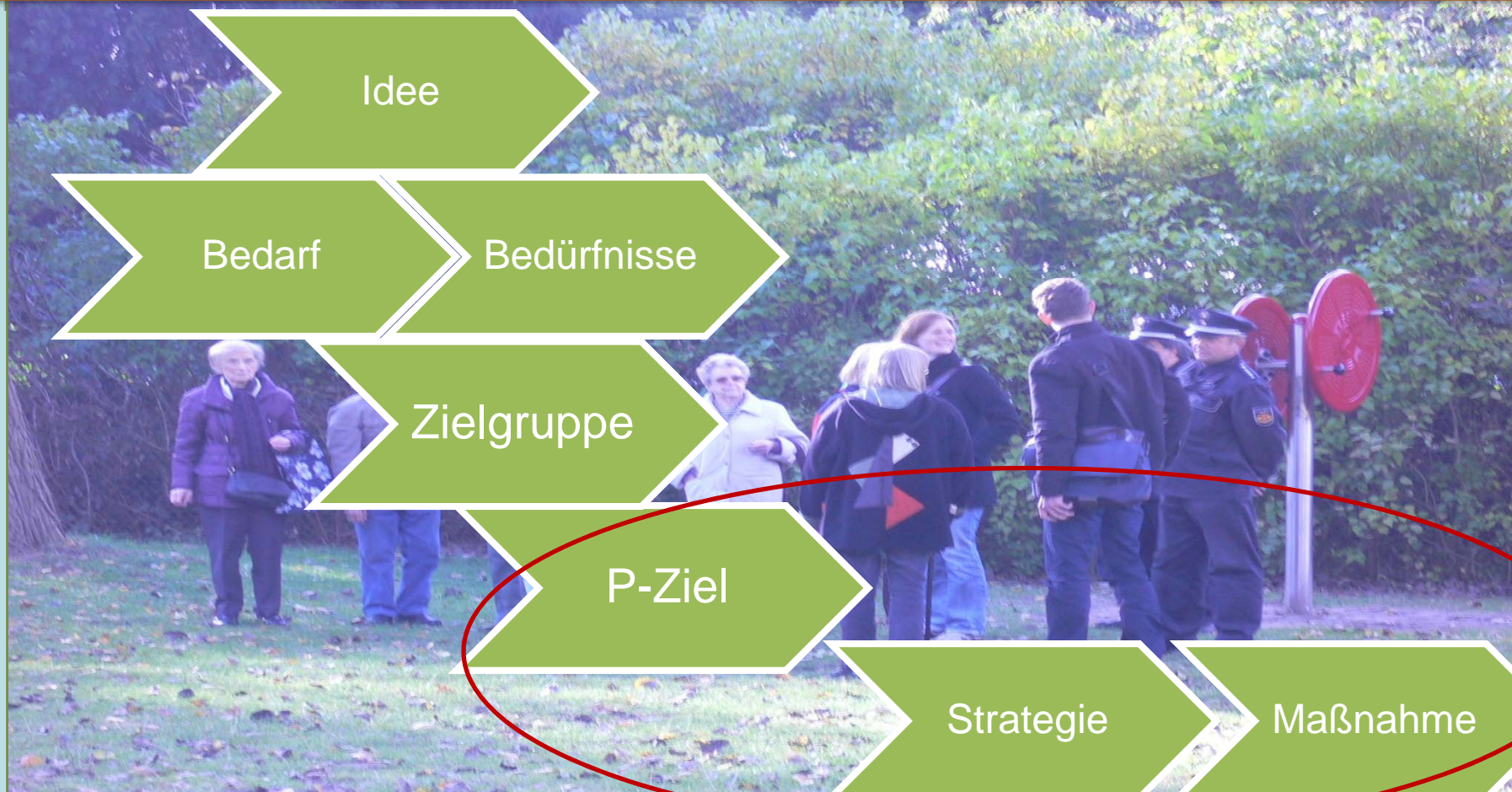
Projektplanung



Nr.	Projektziel	V	Indikatoren	Ev	Strategie
	wöchentliche körperliche Aktivität ist um x erhöht		Teilnahme an Spaziergängen, Selbstauskunft	ja	Spaziergänge im Ortsteil für SeniorInnen
	Zahl der Sozialkontakte pro Woche ist erhöht		Teilnahme an Spaziergängen, Selbstauskunft	ja	Spaziergänge im Ortsteil
	Struktur für Beteiligung im Ortsteil ist aufgebaut		Vorbereitung ½ jährliches Treffen aller Beteiligten finden statt		Runder Tisch

„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeiteinteilung



Evaluation im Zeitverlauf: Bewertung kontinuierlich vornehmen

quint-essenz

Programmübersicht:

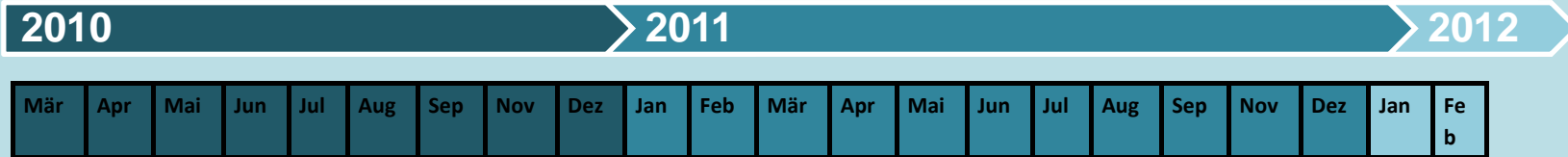
Projekte qualitätsgesichert entwickeln:



- 4. Schritt: Evaluation vorbereiten und durchführen

Qualität durch zeitliche Planung

1.



Etappierung vornehmen

d.h., Projekt im Zeitverlauf
gleichmäßig unterteilen



Zeitliche Planung

2.



- ✓ Realistische dennoch anspruchsvolle Ziele identifizieren, die für das Projekt relevant sind



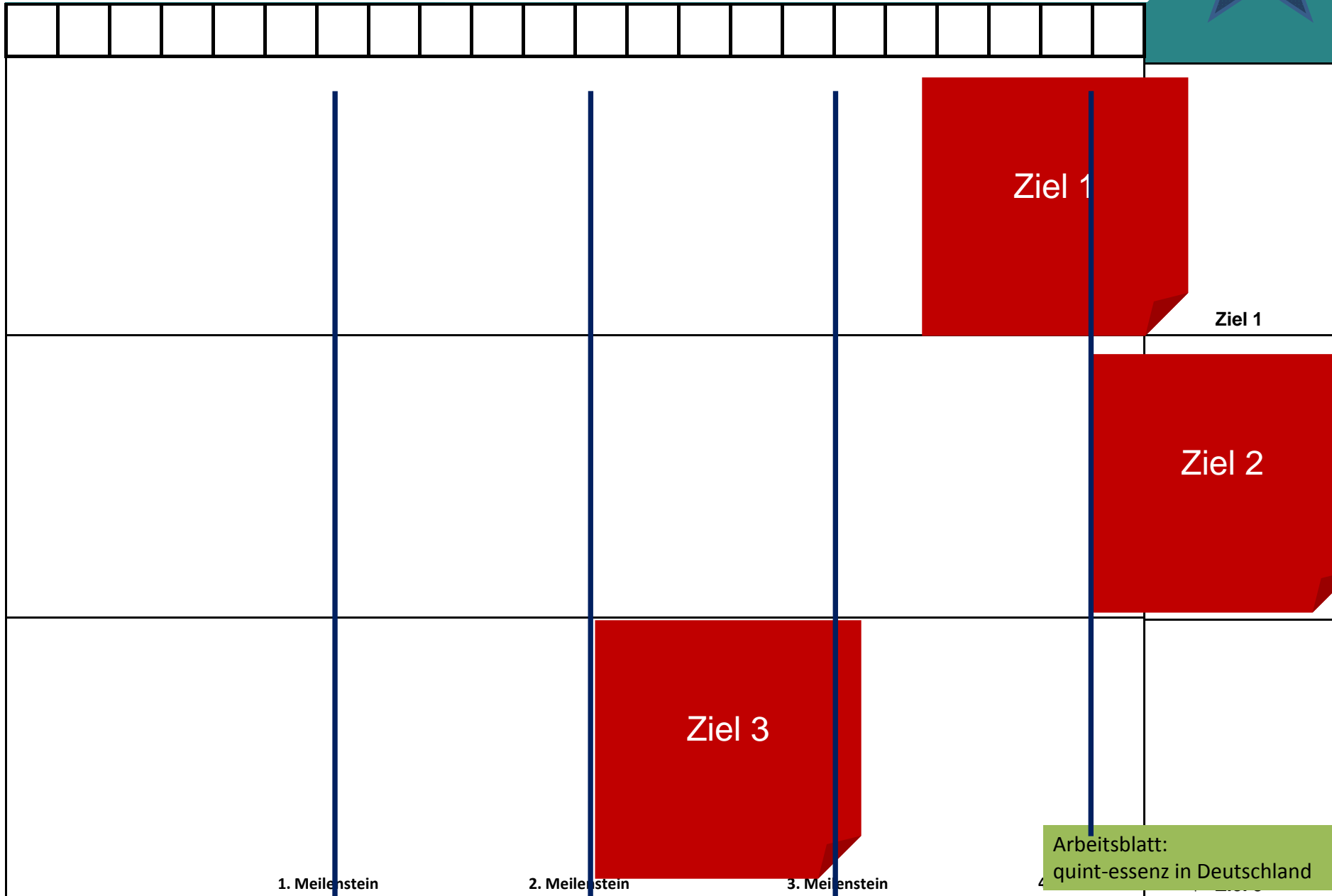
Projektsteuerung:

2010

2011

2012

Projektziel



1. Meilenstein

2. Meilenstein

3. Meilenstein

Arbeitsblatt:
quint-essenz in Deutschland

Zeitliche Planung der Evaluation

3.

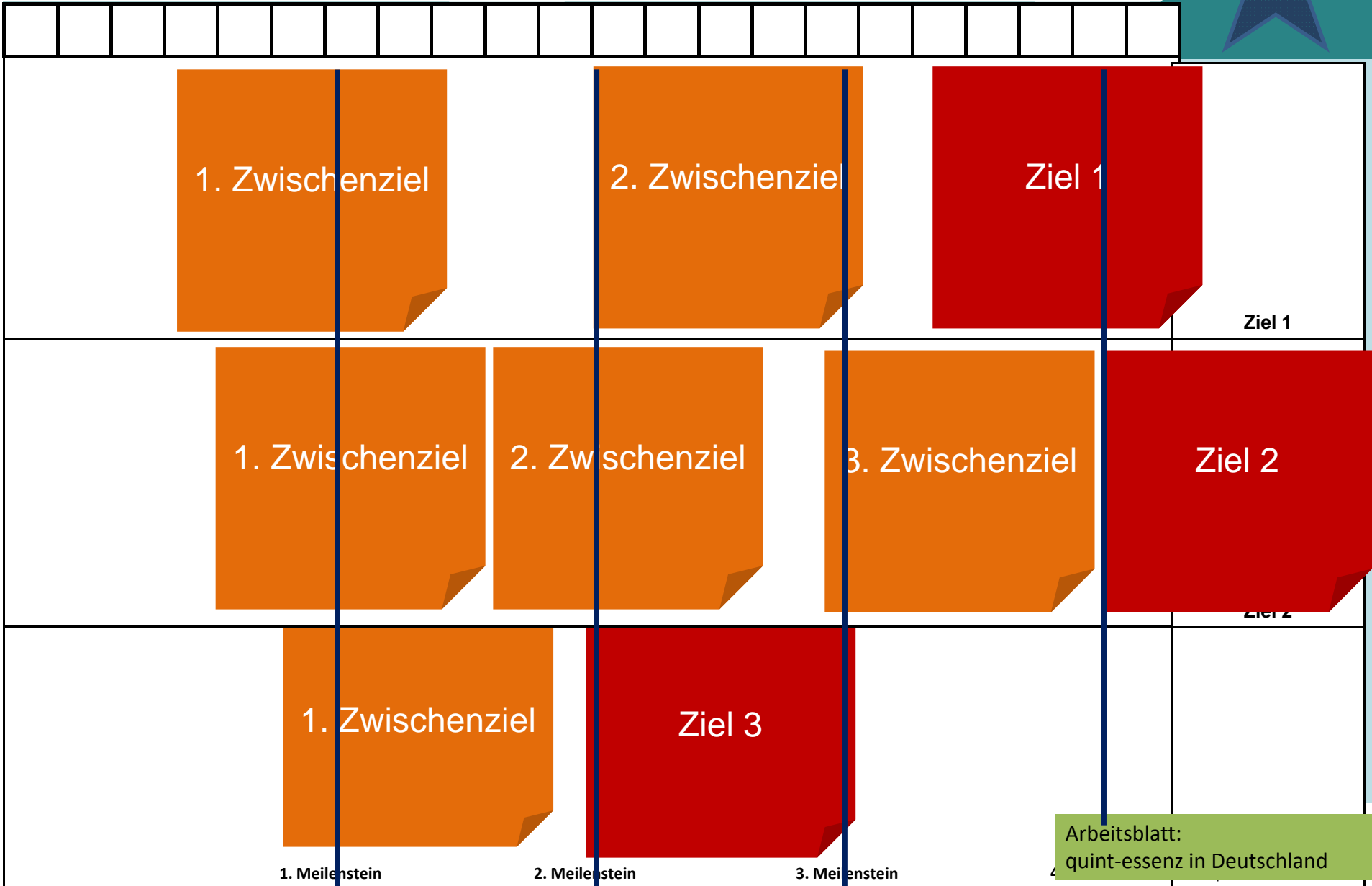
- ✓ Zwischenziele wirkungsorientiert für die erste Phase formulieren



2010

2011

2012



Zeitliche Planung der Evaluation

4.

Zwischenziele und Projektziele in die Steuerungstabelle eintragen.

Jeder (bei quint-essenz zeitliche definierte) Meilenstein dient dazu, die Fortschritte und Entwicklung zu jedem Zwischen- bzw. Projektziel festzustellen, gemeinsam zu bewerten und diese Ergebnisse zu dokumentieren.



quint-essenz

Programmübersicht:

Projekte qualitätsgesichert entwickeln:



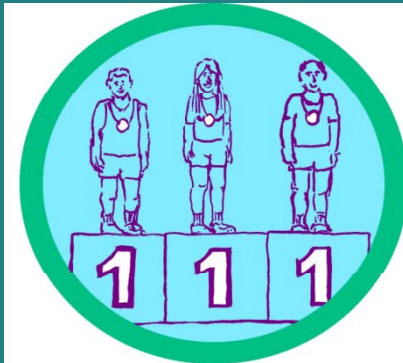
- 4. Schritt: Evaluation vorbereiten

Zielsetzung einer Evaluation

- Erfassung der Wirksamkeit eines Projekts
- Legitimation der Verwendung öffentlicher Gelder
- Entscheidungshilfe bezüglich Weiterführung von Projekten
- Verbesserung von Strategien und Maßnahmen
- Projektsteuerung
- Untersuchung einer wissenschaftlichen Fragestellung



Evaluation planen



- Ziele bestimmen ✓
- Indikatoren festlegen ✓
- Evaluationsmethoden festlegen
- Verantwortlichkeiten klären
- Zeitliche Einteilung vornehmen ✓
- Ergebnisse dokumentieren und auswerten

quint-essenz

Instrumente:

Planungstabelle
Steuerungstabelle

Evaluationstabelle

Methoden:

Etappieren ✓

Strukturieren ✓

Reflektieren/Meilensteinsitzung



[quint-essenz](http://www.quint-essenz.ch)



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Planung einer Evaluation

- V: Vertragsrelevant
- M: Meilenstein x
- S/F: Selbst-/ Fremdevaluation

Evaluationstabelle – [Projekt X]

Evaluation der Zielerreichung

Nr	Projektziele/Zwischenziele	V	Indikatoren	Sollwerte	M	Evaluationsmethoden	Zeitpunkt(e)	S/F	Verantw.
1	[Zielklasse 1]								
1.1	[Ziel 1.1]								
1.2									
2	[Zielklasse 2]								



Auswertung der Übung zu Indikatoren



Konkretisieren der
Evaluation

Welche Indikatoren sind
messbar und
erheben genau die
Daten, die zur
Beantwortung Ihrer
Evaluationsfragestellung
geeignet sind?

Teilschritt:

**Indikatoren für
Evaluation überprüfen**



Evaluationsziele bestimmen

Konkretisieren einer Evaluation

1. Unter welcher Fragestellung würden Sie „Stadtteilbegehungen“ evaluieren?
2. Auf welcher Interventionsebene liegen die damit verbundenen Projektziele?
3. Welche Daten benötigen Sie, um die ausgewählte Fragestellung zu bearbeiten?



Teilschritt:

Indikatoren für Evaluation überprüfen



quint-essenz

+ -

Indikatoren für die Zielerreichung

1 Gesundheitsförderung

2 Projektbegründung

3 Projektplanung

Budgetierung

Erste Etappe

Fachliche Ressourcen

Fundraising

Indikatoren

Infrastruktur

Konzept entwerfen

Massnahmen

Meilensteine setzen

Smarte Ziele

Vertragsziele

Vorgehensweise bestimmen

Zielformulierung

4 Projektorganisation

5 Projektsteuerung

6 Wirkungen

Oft lässt die Zielformulierung (vgl. 'Zielformulierung' und 'Smarte Ziele') allein noch keine Beurteilung der Zielerreichung zu. Es müssen ein oder mehrere Indikatoren für die Zielerreichung (den Erfolg) bestimmt und formuliert werden.

Indikatoren bezeichnen:

- die Beurteilungsdimensionen der Zielerreichung
- die Höhe des Anspruchsniveaus, ab welchem man von einem Erfolg sprechen möchte

Die Bestimmung von Indikatoren ist stark mit der Wahl der Evaluationsmethoden gekoppelt. Es empfiehlt sich, mehrere Methoden (und damit Indikatoren) zu kombinieren, die unterschiedliche Perspektiven auf den gleichen Sachverhalt zulassen (z.B. auch nicht direkt von der Intervention betroffene Personen einbeziehen und Verfahren wählen, die nicht auf dem Abfragen von Meinungen basieren).

Gute Indikatoren zeichnen sich durch folgende fünf Punkte (ZWERG) aus:

- Zentrale Bedeutung, d.h. aussagekräftige Hinweise auf das jeweilige Ziel
- Wirtschaftlichkeit, d.h. mit vernünftigem Aufwand zu erheben
- Einfachheit, d.h. für jedermann verständlich und nachvollziehbar
- Rechtzeitigkeit, d.h. Zahlen sind zu einem nützlichen Zeitpunkt verfügbar
- Genauigkeit, d.h. verlässlicher Massstab

Bereich



Projektplanung

Kriterium

- Zielsetzung

Themen

- Zielformulierung
- Smarte Ziele

Instrumente

- Planungstabelle
- Evaluationstabelle

Drucken

Diese Seite

Indikatoren

Indikatoren:

- Überprüfung der Zielerreichung
- Angabe quantitativer Größen mittels Sollwert
- zentrale Voraussetzung für die Evaluation
- abhängig von der Evaluationsmethode
- gute Indikatoren (ZWERG):
 - **Z**entrale Bedeutung
 - **W**irtschaftlichkeit
 - **E**infachheit
 - **R**echtzeitigkeit
 - **G**enauigkeit



Projektsteuerung: Evaluation

GP = Gropplanung

FP = Feinplanung

DF = Durchführung

AS = Abschlussphase


■ Qualitätskriterien || Themen || Instrumente || Ressourcen

Formative und summative Evaluation

Kriterium	GP	FP	DF	AS
Die Evaluation leistet einen Beitrag zur optimalen Steuerung und ermöglicht eine abschliessende Beurteilung des Projekts.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist dargelegt, welche evaluativen Massnahmen erforderlich sind, um das Projekt optimal steuern zu können (formative Evaluation).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist dargelegt, welche evaluativen Massnahmen erforderlich sind, um die Wirkungen des Projekts abschliessend beurteilen zu können (summative Evaluation).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methoden, -zeitpunkte und Verantwortlichkeiten für die formative und summative Evaluation sind festgelegt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht intendierte Wirkungen (Nebenwirkungen) des Projekts werden bei der Evaluation ebenfalls berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Evaluationsergebnisse werden für die Projektsteuerung verwendet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Letzte Änderung: 07-04-2008

Bereich



Projektsteuerung

Themen

- Evaluation vorbereiten
- Evaluation planen
- Berichterstattung
- Datenauswertung
- Datenerhebung
- Metaevaluation

Planung einer Evaluation

- V: Vertragsrelevant
- M: Meilenstein x
- S/F: Selbst-/ Fremdevaluation

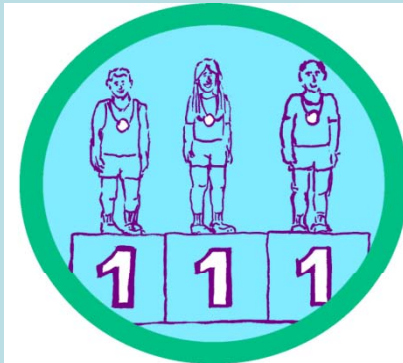
Evaluationstabelle – [Projekt X]

Evaluation der Zielerreichung

Nr	Projektziele/Zwischenziele	V	Indikatoren	Sollwerte	M	Evaluationsmethoden	Zeitpunkt(e)	S/F	Verantw.
1	[Zielklasse 1]		Regelmäßige Teilnahme am Spaziergang	Mind. 80% der Termine teilgenommen		Teilnahme-liste	Zu Beginn und nach 3 und 6 Monaten	S	Helge
1.1	[Ziel 1.1]								
1.2									
2	[Zielklasse 2]		Wegstrecke ist im Vergleich zum Beginn länger	Seniorinnen können 20 min. am Stück gehen		Vor- und Nachher „Spaziergeh-Strecken-Test“	Zu Beginn und nach 4 Monaten	S	Frau Sander
	TeilnehmerInnen der Stadtteilspaziergänge verbessern ihre Kondition	j a							

Zu wissenschaftlich erprobte Tests siehe:
www.evaluationstools.de

Evaluation



... (Zwischen-)
Auswertung



„Wann?“ und „Wie“ entsteht Qualität?

Zeitverlauf: Entwicklung am Verlauf orientieren

Zielgruppe

ProjektmitarbeiterInnen

Projektleitung

Gemeinsame
Zwischenauswertung
/ Evaluation

Auftraggeber

Weitere

KooperationspartnerInnen

Zeitverlauf: Bewertung kontinuierlich vornehmen

Evaluation: Kriterium erfüllt?

GP = Grobplanung

FP = Feinplanung

DF = Durchführung

AS = Abschlussphase

6. Ergebnisse und Wirkungen

6.1 Projekzielerreichung (Zielerreichung)

Kriterium					--	-	+	++
Die Ziele des Projekts sind überprüft und erreicht worden.					<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Indikatoren	GP	FP	DF	AS	--	-	+	++
▪ Für jedes Projektziel liegt eine Beurteilung der Zielerreichung vor.				X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Die Projektziele sind erreicht worden.				X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
▪ Das Nichterreichen von Projektzielen ist begründet.				X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Erfahrungen mit dem Modell

- Grosses Potenzial als Reflexions- und Qualitätsentwicklungsmodell
- Einfach verständlich in seiner Grundstruktur
- Schnelles Erfassen der Wirkungslogik eines Zustandes oder eines Projektes
- AHA-Erlebnisse bereits nach kurzer Zeit
- Zwingt zur Formulierung von klaren Wirkungszielen
- Unterstützung in der Legitimation von Projekten
- Gut geeignet für die Arbeit in Gruppen
- In jedem Stadium eines Projektes anwendbar



quint-essenz



Herzlichen Dank!

- **Ende**

quint-essenz in Deutschland
LVG Bremen

Elke Anna Eberhard
info@lvgb.de



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Sprechen sie uns an:

quint-essenz in Deutschland

LVG Bremen

Elke Anna Eberhard

Horner Str. 70

28203 Bremen

0421 – 361 184 94

Info(at)lvgb.de

